

„Wir lieben uns“ - Joachim Gauck liest für Celtisianer

Ungefähr 100 Schülerinnen und Schüler der Q12 des Celtis-Gymnasiums bekamen in Begleitung des Schulleiters Herrn OStD Herzing und weiteren Lehrern am Freitag, dem 08.12.2011, in der Schweinfurter Stadtbibliothek einen Mann zu hören und zu sehen, der fast wie kein zweiter für den Kampf gegen das DDR-Unrecht und dessen Aufarbeitung steht: Dr. Joachim Gauck. Zunächst las der ehemalige Beauftragte für Stasi-Unterlagen aus dem Eingangskapitel seines Buches „Winter im Sommer – Frühling im Herbst“, sehr eindrucksvoll wird hierin beschrieben, welches Schicksal Joachim Gaucks Vater in den frühen fünfziger Jahren erlitt. Wegen lächerlicher Vorwürfe in einem lächerlichen Unrechtsverfahren von den DDR-Obersten zu zweimal 25 Jahren Gefängnisstrafe verurteilt, wurde er nach Sibirien verbracht, wo er seine Zähne, seine Haare und seine Gesundheit verlor. Allerdings konnte man ihm seine innere Unabhängigkeit und seinen Glauben nicht rauben. Diese Kindheitserlebnisse haben Joachim Gauck offenbar nachhaltig geprägt, sie haben ihn politisiert und die Dinge hinterfragen lassen.

Als ehemaliger Pfarrer der Rostocker Marienkirche ist Gauck wahrscheinlich mehr als vertraut mit dem Verkünden von Botschaften, aber es war nicht die Botschaft des Glaubens oder der Liebe, die er den aufmerksam zuhörenden Abiturienten mitgebracht hatte, sondern er redete der Freiheit und der Menschlichkeit das Wort.

„Wenn Ihr denkt, dass Euch ein sehr gutes Abitur zu einem guten Menschen macht, dann irrt Ihr Euch. Zu einem guten Menschen gehört auch eine gewisse Einstellung und Haltung.“

Wie schwer es war, ein anständiger Mensch unter den Bedingungen einer Diktatur zu bleiben, zeigte Joachim Gauck an dem fiktiven Beispiel der Biographien der DDR-Schüler Marie und Paul, die im Spannungsfeld zwischen eigenen Wünschen und gesellschaftlichem Anpassungsdruck allmählich ihren moralischen Kompass verlieren und zu den Menschen werden, die sie nie sein wollten. Doch das war und ist kein zwangsläufiger Prozess. „Man hat nicht immer jede Wahl, aber man hat immer eine Wahl“, betonte Joachim Gauck, „und zwar unabhängig vom herrschenden System“.

Dass das herrschende System der DDR ein Unrechts-, Willkür-, und Unterdrückungssystem war, das weder ökonomisch noch moralisch erfolgreich sein konnte, daran ließ Gauck in seinen überaus anschaulich vorgetragenen Ausführungen niemals einen Zweifel aufkommen.

Gaucks fast zweistündiger Vortrag wurde von allen Anwesenden mit minutenlangem Applaus bedacht. „Ich habe verstanden – wir lieben uns“, sagte Gauck mit jugendhaftem Charme und einem leichten Augenzwinkern zu den immer noch Klatzschenden. Und da war sie dann doch noch: die Botschaft der Liebe.



Dr. Joachim Gauck und Schulleiter OStD Rainer Herzing